

von Florenz⁹³) unter Karl dem Großen nach Alemannien überführt worden war. Er konnte vier Listen mit Gewißheit datieren und aus ihrem Vergleich Schlüsse für die Konventsstärke ziehen: „1. Konventsliste Abt Adalrams (Reichenau erste Hand) = ca. 835/40, mit Nachträgen aus der Zeit von 846 bis um 900. 2. Konventsliste Abt Ambrichos (St. Gallen erste Hand) = 846, mit Nachträgen ca. 860/70. 3. Konventsliste ohne Abtsnennung, erster Name Dagabret (Pfäfers) = ca. 860/70. 4. Konventsliste Abt Lantberts (Remiremont) ca. 880/90.“ Die Zahl der Brüder ist zu Anfang, nach der Gründung, klein gewesen, beträgt um die Jahrhundertmitte 14—15 Mitglieder, wuchs dann auf das Doppelte, sank aber am Ende des Jahrhunderts auf 19 Mönche. Das Bild, das die Verbrüderungseinträge bieten, läßt sich aber in die Geschichte des ostfränkischen Reiches einfügen, besonders der Probleme von Adels- und Königsklöstern, wie es Schmid an anderer Stelle getan hat⁹⁴).

Schienen war im Vergleich zu Reichenau ein kleines Haus. Nach Beyerle waren in der Inselabtei im Bodensee in dem Jahrhundert nach der Gründung bis etwa 815 147 Mönche bereits verstorben. Von der Jahrhundertmitte, als die Liste unter Abt Folkwin nach Brescia ging, bis 880, als die Liste des Abtes Ruodho nach Pfäfers gesandt wurde, sind 160 Mönche eingetreten, und die Profeßliste der Karolingerzeit (ca. 775—935) umfaßt 855 Namen⁹⁵)! Der Konvent von Disentis hatte nach Iso Müller um die Mitte des 9. Jahrhunderts 120—150 Mitglieder^{95a}). Daß die Angabe der Vita Anselmi, des 798 verstorbenen Abtes von Nonantola, aus dem 11. Jahrhundert, dieser habe über 1144 Mönche geboten, den Tatsachen entspricht, haben die scharfsinnig eine Liste im Buch von Reichenau und zwei in dem von St. Gallen vergleichenden Untersuchungen von K. Schmid⁹⁶) erwiesen. Dadurch fällt Licht auf diese Abtei, deren Überlieferung sonst so dürftig ist. Die Zahl der Mönche von Nonantola, die wohl in mehreren Niederlassungen lebten, erweist die Bedeutung dieser Reichsabtei, deren Stellung beim Übergang Italiens

⁹³) Über ihn vgl. G. Tellenbach, *Der großfränkische Adel und die Regierung Italiens in der Blütezeit des Karolingerreiches*, in dem Anm. 38 zitierten Werk S. 61, und K. Schmid, *Königtum, Adel und Klöster zwischen Bodensee und Schwarzwald*, im gleichen Werk S. 248, 296 ff.

⁹⁴) A. a. O. S. 291 ff. Für das Verhältnis von Königtum und klosterbesitzendem Adel besonders bezeichnend ist der Vergleich der Geschichte von Rheinau und Schienen, ebenda S. 304 ff.

⁹⁵) Beyerle (wie Anm. 4) S. 1160 ff., S. 1140 und S. 1162 ff.

^{95a}) Anfänge des Klosters Disentis (wie Anm. 87) S. 36 ff.

⁹⁶) Anselm von Nonantola. *Olim dux militum — nunc dux monachorum*, QFIAB 47 (1967) S. 1 ff.